

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Punt, J. Punt, J.

Leipzig, 1748

Erstes Schreiben des Hrn. Bellin, Ing. des Seewesens an den Hrn. Abt
Prevost.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14178

Erstes Schreiben
des Hrn. Bellin, Ing. des Seewesens
an
den Hrn. Abt Prevost.

Mein Herr,

Sie sehen hier die ersten Abdrücke von allen denen Karten, welche in den andern Band Ihrer Sammlung von allen Reisebeschreibungen kommen sollen. Ob ich gleich alle meine Sorgfalt angewandt habe, der Begierde gleich zu kommen, welche die Welt nach diesem Werke bezeuget hat: so unterstehe ich mich doch nicht, zu versichern, daß mir nicht manches entwischt sey; und ich fürchte, daß ich meines guten Willens ungeachtet, denen Verbindungen nicht vollkommen genug gethan, wozu Sie mich in der Vorrede Ihres ersten Theils anheischig gemacht haben.

Indessen will ich Ihnen doch gestehen, daß ich alle meine Kräfte angestrengt habe, damit ich es nicht ganz unwürdig sey, daß Sie sich auf solche Art, als Sie gethan haben, wegen meines Eifers für den Fortgang und das Aufnehmen einer Wissenschaft ausdrücken, die ich von meiner ersten Jugend an treibe, wobey ich so viele Hilfsmittel habe*, als noch niemand bisher gehabt hat, die aber in andern Händen ohne Zweifel einen weit herrlicheren Erfolg würden gehabt haben, als in den meinigen.

Sie werden sich vielleicht wundern, daß ich nicht immer denen Karten und Grundrissen gefolget bin, welche uns die englischen Verfasser zu diesem andern Bande geliefert haben. Allein, ich habe sie nicht so richtig befunden, als sie es seyn sollten. Es ist mir vorgekommen, als ob sie solche ohne sonderliche Wahl von hier oder dar genommen hätten, und als ob sich ihre Critik nur bloß auf die Erzählung erstreckte. Sie haben so gar nicht einmal angemerkt, daß ihnen sehr viele Karten zur rechten Verständniß ihrer Sammlung fehlten, und daß es unmöglich wäre, mit denjenigen, die sie gaben, den Schiffern in allen Theilen ihrer Reisen zu folgen; daß diese Karten schlecht ausgeheilte wären, und einen aufmerksamen Leser ermüdeten, der alles vor Augen haben will.

Diese Fehler lassen sich in dem ersten Bande leicht bemerken. Es ist aber nicht möglich gewesen, ihnen so gleich abzuhelpfen. Dieses Unternehmen erforderte einige Zeit von mir; welches den Buchhändler würde verhindert haben, seinen Versprechungen ein Genügen zu leisten, welche er der Welt gethan hat. Allein da Sie so wohl wissen, als ich, daß er es an nichts ermangeln läßt, was zur Vollkommenheit des Werks etwas beytragen kann: so bin ich mit ihm eins geworden, einige Zusätze von Karten zu dem ersten Bande zu geben, die nebst dem dritten Bande fertig werden, und herauskommen sollen.

c

Unter

* Die Verwahrung der Karten, Grundrisse und Tagebücher der Seefahrer.



Erstes Schreiben des Hrn. Bellin

Unter diesen Karten wird man eine allgemeine Hauptkarte von der ganzen Welt antreffen, die mir bey einer solchen Sammlung unumgänglich nothwendig zu seyn geschienen. Diese Karte wird nicht eine solche Erdkarte von der Welt seyn, als man uns gemeinlich liefert. Die zirkelrunde Zeichnung verwirrt sowohl die Augen als den Verstand der allermeisten Menschen, und erlaubet ihnen nicht, die Größe, Weite und Entfernung der verschiedenen Theile der Erde und der Meere zu messen. Ich werde mich der in unsern Seekarten gebräuchlichen Zeichnung bedienen, welche die Mittagslinien und die gleichlaufenden Linien durch gerade Linien vorstellet, indem sie aus der Erdkugel einen Cylinder machet, der alsdann eine gleiche Oberfläche wird, deren Entwicklung den Augen der ganzen Welt nur eine Karte vorstellet, welche denjenigen gleicht, an welche man gewöhnt ist, und welche sehr leicht zu brauchen ist, sowohl den Tagebüchern der Schiffahrer zu folgen, und eben die Wege auf der Karte zu zeichnen, die sie auf dem Meere genommen haben, als auch diejenigen zu bemerken, die man nach allen bekannten Theilen der Erdkugel nehmen muß.

Was die Ordnung betrifft, nach welcher die Karten in dem ersten Bande eingetheilt sind, und womit ich nicht zufrieden bin: so sehe ich gar wohl ein, daß es nicht möglich ist, es anders zu machen, wenn man bey der Eintheilung der Karten den historischen Verfolg der Sammlung folgen wollen. Denn man findet verschiedene Reisen und zu verschiedenen Zeiten nach einerley Theilen der Welt, welches den Leser in die Nothwendigkeit setzet, zu einerley Karten seine Zuflucht zu nehmen. An welchen Ort man sie also auch nur immer setzen mag, so wird man finden, daß sie an einem andern fehlen, wo sie auch eben so nothwendig sind.

Man kann diese Unbequemlichkeit nicht anders vermeiden, als wenn man alle geographische Karten zurücknimmt, (welchen Rath ich meinen Freunden gebe,) und einen besondern Band daraus machet. Dieses wird den Vortheil haben, daß es eine sehr sonderbare und merkwürdige geographische Sammlung enthalten wird, zumal da ich in der Folge einige Stücke mittheilen kann, die eben nicht gemein sind. Es wird sehr leicht seyn, alle Stücke, mittelst der allgemeinen Hauptkarte, wovon ich geredet habe, hinter einander zu stellen. Wir wollen noch mehr thun; wir wollen am Ende des Werks ein Verzeichniß von allen den Karten in derjenigen Ordnung, wie sie sollen gelegt werden, mittheilen, und man wird ein Titelpapier hinzuthun, welches sich zu einem solchen Bande schicket. Dieß ist das einzige Mittel, alle Schwierigkeiten zu heben, die man wegen der Art und Weise haben kann, wie man die Karten ordnen und eintheilen soll. Es ist aber unumgänglich nöthig, sie noch ferner in einen jeden Band zu bringen, der herauskömmt, und so viel Ordnung darinnen zu beobachten, als es möglich seyn wird*.

Hier haben Sie, mein Herr, diejenigen Beobachtungen, die ich Ihnen mitzutheilen für meine Schuldigkeit erachtet habe, um mich dem Vertrauen gemäß zu bezeugen, welches Sie gegen mich gehabt haben, indem Sie mir den geographischen Theil ihres Werks aufgetragen, und es würde mich nicht verdriessen, wenn die Welt Nachricht davon erhielte.

Es

* Aus eben der Ursache sind auch verschiedene besondere Figuren von Thieren und Pflanzen, die sich ohne Ordnung hin und wieder bey Gelegenheit einiger zufälligen Ausführungen zerstreut befinden,

Es ist mir nichts übrig, als daß ich Sie ersuche, einige Nachsicht auf die Zusätze und Verbesserungen zu haben, welche ich bey denen Karten gemacht, die zu diesem andern Bande bestimmt worden.

1) Habe ich fünf Karten von sehr ansehnlichen Theilen gemacht, die in der englischen Sammlung fehlten. Die erste enthält den Meerbusen von Bengala, das ist, die Insel Ceylan, die Küsten von Coromandel, von Golconda, von Orisa, von Bengala, von Aracan, von Ava, von Pegu; die von Tenasserim und von Queda, bis an die Halbinsel von Malacca, nebst dem mitternächtlichen Theile von Sumatra, und denen Inseln, die davon gegen Norden liegen. Die zweyte begreift die Eylande Sumatra, Java, Borneo, die Meerengen de la Sonde und Banca, die von Malacca und deren Halbinsel, nebst dem Meerbusen von Siam. Diese Karte ist zum Verstande vieler Reisen, welche in diesem zweyten Bande angeführt werden, überaus nothwendig. Die dritte enthält die Küsten von Cochinchina, von Funkin, und ein Theil von den chinesischen bis nach Canton. Die vierte faffet die übrigen Küsten von China, Corea und die Eylande Japan in sich. Die fünfte begreift die philippinischen Eylande, die Molukken, die Eylande Celebes u. s. w. Ich habe diese Karten mit aller möglichen Sorgfalt entworfen. Die Breiten und Längen vieler Derter sind durch astronomische Wahrnehmungen bestimmt; und wenn sie mir fehlten, so haben mir die Anmerkungen der geschicktesten Seefahrer zur Ausführung gedienet, so daß ich mich in der Lage, der Gestalt, und dem Unterschiede dieser großen Anzahl von Eylanden nicht verwirret habe.

Diese fünf Karten nebst denen sieben, welche die Engländer in den ersten Band gebracht, und die sie aus den hydrographischen Karten genommen, die ich seit einigen Jahren zum Dienste der königlichen Schiffe entworfen habe, machen eine hintereinander fortgehende Folge der Küste von der Meerenge von Gibraltar an bis zu den ostlichsten Theilen von Asien; vermöge welcher es leicht seyn wird, den Reisenden in den verschiedenen Ländern zu folgen, welche sie durchgegangen. Um nun diese Folge vollständig zu machen, wollen wir eine Karte von denen Küsten beyfügen, die von dem nordlichsten Theile von Europa bis an die Meerenge von Gibraltar gehen.

2) Habe ich eine Karte von den canarischen Eylanden entworfen. Wenn man solche mit allen denjenigen vergleicht, die zum Vorscheine gekommen sind: so wird man sich über die Irrthümer verwundern, in welche die Verfasser gerathen sind. Sie haben diese Inseln nicht in ihre gehörige Breite gesetzt. Man findet nichts richtiges in ihren Entfernungen und in ihrer Gestalt. Der Umfang und die Größe der Eylande sind ohne einiges Verhältniß. Man sehe hier einige Exempel davon. Die Karten setzen die Insel Canaria Ost und West, nebst dem Eylande Forteventura, anstatt daß sie sich gegen Nordost und Südwest strecken. Palma und Gomera setzen sie vierzehn Meilen von einander, anstatt daß sie acht oder neun Meilen aufs höchste sind. Santa Cruz auf der Insel Teneriffa und la Gata auf dem Eylande Canaria, setzen sie Nordwest gen Nord und Südost gen Süd sechzehn Meilen von einander, anstatt

c 2

daß

finden, zu der Naturgeschichte einer jeden Landschaft verwiesen, wo alles dasjenige, was zur Naturlehre gehört, nach der in der Vorrede angeführten Methode, zusammen genommen ist.

Erstes Schreiben des Hrn. Bellin

daß die Ausmessungen, welche durch die Schiffahrer von diesen beyden Oertern gemacht worden, ihnen nur zehn Meilen Entfernung von einander geben, und ihr Lager Südost und Nordwest ist. Ich würde nicht zu Ende kommen, wenn ich mich in eine Untersuchung aller Puncte einlassen wollte. Die Tagebücher von der Schiffahrt, welche bey der Kammer von dem Seerwesen, so wohl von den königlichen Schiffen, als von den Schiffen der ostindischen Compagnie, in Verwahrung liegen, sind mir behülfflich gewesen, eine große Anzahl nöthiger Anmerkungen zur Bestätigung meiner Karte daraus zu nehmen, und haben mich so verwegen gemacht, daß ich mich von allen denjenigen entfernet, die mir in dieser Art von Arbeit vorgegangen sind.

3) Habe ich eine besondere Karte von dem Eylande Teneriffa geliefert, welche ganz von der englischen abgeht, als welche ein sehr verstelltes Stück ist, woraus man nicht das geringste weder von der Größe, noch von der Gestalt dieses Eylandes lernen kann. Die Bayen und die Gestalt der Küste sind daselbst ohne die geringste Verhältniß, wie auch der Piko und die andern Gebirge der Insel. Um davon überzeugt zu werden, darf man nur anmerken, daß sie weder Abtheilung der Grade noch einen Maasstab auf derselben beygebracht haben.

Eben so haben sie es mit dem Eylande Madera gemacht. Ich habe auch eine kleine Karte davon gezeichnet, wo ich mich bemühet habe, alle Kenntniß, die man davon hat, zusammen zu nehmen. Ich habe die Insel Porto Santo mit dazugefüget, welche die Engländer vergessen hatten; und ich habe denen wüsten Inseln diejenige Größe und Lage gegeben, die ihnen zukömmt.

4) Habe ich viele Verbesserungen und Aenderungen auf der Karte von den Eylanden des grünen Vorgebirges und fast bey allen den verschiedenen Theilen von der westlichen Küste von Africa vorgenommen.

5) Habe ich die Karte von dem Laufe der Sanaga, welche die Engländer aus demjenigen genommen, was der Pater Labat davon bekannt gemacht, welches sie aber nicht wohl ausgeführet haben, ganz umgeschmolzen. Ich habe zu mehrerer Richtigkeit die Grade der Länge und Breite hinzugerhan, und die besondern Grundrisse weggenommen, um sie anderswo anzubringen. Die Engländer hätten diese Karte damit belästiget, welches eine Art von Verwirrung machte, die man in der Erdbeschreibung nicht genug vermeiden kann.

6) Habe ich eine kleine Karte von dem Eylande Arguim und der benachbarten Küste gegeben, nebst einer sehr genauen umständlichen Anzeige der Sandbänke und Tiefen, die sie umgeben.

7) Habe ich einen Grundriß von der Stadt und dem Ankergrunde von St. Jago oder Ribeiro Grande, der vornehmsten unter den Inseln des grünen Vorgebirges gegeben; welcher von einem französischen Ingenieur an Ort und Stelle aufgenommen worden. Ich bringe solche um so viel lieber bey, weil die Engländer eine sehr schlechte kleine Ansicht oder einen Abriß von der Meebe und der Stadt St. Jago mitgetheilet, welche sie aus den Reisen des Dampiers genommen, und welche ich habe stehen lassen, damit man eine Vergleichung anstellen und sich von der Nothwendigkeit überzeugen könne, worinnen wir uns befinden, ihnen nicht blindlings nachzuzeichnen.

8) Habe

an den Hrn. Abt Prevost.

8) Habe ich einen Grundriß von dem Eylande Goree und dessen Befestigungs-
werken gegeben. Man kann sich darauf verlassen. Er ist mir von den Herren Vor-
stehern der indischen Compagnie mitgetheilet worden. Man wird finden, daß er
von demjenigen unterschieden ist, den die Engländer geliefert haben, und den ich aus
eben der Ursache stehen lassen, damit man ihn nach der obangeführten Absicht damit
vergleichen könne. Ich habe bey meinem Grundriße die Beschaffenheit des Meeres,
das ist die Tiefen und den Ankergrund rund um die Insel beygefüget.

Ich könnte diese Anzeige noch viel weiter treiben: allein dieses scheint mir hin-
länglich genug zu seyn, zu beweisen, daß ich mich bemühe in Dero Absichten zu
treten, und daß ich weder Arbeit noch Fleiß spare, um dem erwünschten Grade der
Vollkommenheit nahe zu kommen, von dem ich aber noch weit entfernt
zu seyn spühre z.



Zweytes Schreiben
des Herrn Bellin

an den

Hrn. Abt Prevost.

Mein Herr,

Sie haben es für dienlich erachtet, den Brief drucken zu lassen, den ich wegen der geographischen Karten, welche ich zu ihrem zweyten Bande der allgemeinen Historie der Reisebeschreibungen entworfen, an Sie abzulassen, die Ehre gehabt habe. Ich wollte wünschen, daß dieser eben das Schicksal hätte, indem ich mich genöthiget finde, der Welt von denen Verbindlichkeiten Rechenschaft zu geben, wozu ich mich anheischig gemacht. Denn ob ich mich gleich bemüht, denenselben mit aller derjenigen Sorgfalt und Nichtigkeit ein Genügen zu leisten, deren ich nur fähig seyn können: so müssen mich dennoch die Eigenschaft und Weitläufigkeit dieser Arbeit stets in Furcht halten, als ob ich diejenigen Absichten nicht vollkommen erfüllet, welche ich mir vorgesezet hatte.

Erlauben Sie mir, dasjenige allhier zu wiederholen, was ich von der Unzulänglichkeit derer Karten gesagt habe, die von den Engländern sind geliefert worden. Um derselben abzuhelfen, habe ich Ihrer Sammlung noch vier hydrographische Karten beygefüget, welche diejenigen Meere, Eyslande und Küsten vorstellen, welche von denjenigen Schiffahrern besucht worden, deren Reisen in den drey ersten Bänden erzählt werden, welche Sie herausgegeben.

Die erste allgemeine Karte, welche den Namen des abendländischen Oceans führet, enthält diejenigen Meere, welche zwischen den abendländischen Küsten von Europa und Africa von dem 52 Grade Norderbreite bis an die Linie oder den Aequator liegen, und die ihnen entgegen stehenden americanischen Küsten.

Die zweyte unter dem Namen des mittäglichen Meeres begreift diejenigen Meere, welche zwischen den abendländischen Küsten von Africa von der Linie oder dem Aequator an bis an das Vorgebirge der guten Hoffnung und den americanischen Küsten bis an das Vorgebirge Horn, welches der am meisten gegen Mittag liegende Theil von dem Feuerlande (Terre de Feu) ist, eingeschlossen sind.

Die dritte, welche wir den morgenländischen Ocean oder das indische Meer nennen, enthält die morgenländischen Küsten von Africa von dem Vorgebirge der guten Hoffnung, und die von Asien bis nach Canton in China, nebst allen Inseln, Felsen und gefährlichen Verttern, welche in dieser ungeheuren Weite anzutreffen sind.

Die vierte endlich, welche ein bloßer Verfolg von der dritten ist, enthält die morgenländischen Theile von Asien, das ist von den Inseln Sonde bis Japon, den philippinischen Eyslanden, den Molukken und Neuguinea.

Diese